

## Die brutale Sprache der BRD-Konzernherren

In der BRD nutzen die Unternehmer die Arbeitslosigkeit rigoros aus, Arbeiter und Angestellte zu immer höheren Arbeitsleistungen zu zwingen. Wer krank ist, muß die Entlassung fürchten.

Die Gewerkschaftszeitung „Welt der Arbeit“ berichtet am 26. Januar 1978: „Seit 1974 regnet es solche krankheitsbedingten Kündigungen“, hat Rechtsschutzsekretär Franzen aus Hamm erfahren. „Bei Thyssen werden sie am laufenden Band praktiziert...“ in Bochum soll der Automobilriese ‚Opel‘ so was wie den Vorreiter des Ruhrreviers machen, wenn es darum geht, krankfeiernde Arbeiter an die Luft zu befördern. ‚Bei Opel‘ — weiß ein Gewerkschaftssekretär — ‚werden Arbeitsunfähigkeitszeiten systematisch aufgelistet‘. Wer das ‚normale‘ Maß übersteigt, fliegt raus.“

**Die Arbeitsrechtsprechung** in der BRD deckt sogar diese menschenfeindliche Praxis: Das „Handelsblatt“ teilt am 9. Februar 1978 über ein entsprechendes Urteil des Landesarbeitsgerichts Düsseldorf mit: „Häufige Erkrankungen rechtfertigen Kündigung. Entscheidend sei, ob nach den objektiven Gegebenheiten im Zeitpunkt der Kündigung weiterhin mit sich wiederholenden Erkrankungen zu rechnen wäre, die sich belastend auf den Betrieb auswirkten.“

Briefe von Unternehmern an kranke und nicht voll leistungsfähige Arbeiter offenbaren, mit welchem brutalen Ton dabei vorgegangen wird:

Der **AGFA-Konzern** teilt einem kranken Mitarbeiter mit: „Es ist uns aufgefallen, daß Sie bisher aus gesundheitlichen Gründen in erheblichem Umfang

der Arbeit fernbleiben mußten... Hohe Fehlzeiten eines Mitarbeiters belasten die übrigen Mitarbeiter erheblich, was auf längere Zeit nicht zumutbar ist. Auch die Behinderung des Arbeitsablaufes durch häufiges oder langes Fehlen ist für den Betrieb nur in begrenztem Umfang tragbar.“

Der **Grundig-Konzern** schreibt an eine Kollegin: „Wie wir bei Durchsicht unserer Fehlzeitkartei feststellen müssen, sind Sie im vergangenen Jahr in fünf Fällen wegen Krankheit von der Arbeit ausgefallen. Wir sind deshalb weder gewillt noch in der Lage, auf die Dauer gesehen häufige Fehlzeiten hinzunehmen und machen Sie darauf aufmerksam, daß wir in Zukunft eine Besserung in Ihrer Anwesenheit erwarten, damit uns Konsequenzen erspart bleiben.“

In einem Schreiben der Vereinigten Hüttenwerke Burbach-Eich-Düdelingen heißt es: „Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß Sie Ihre Leistung wesentlich steigern müssen, weil wir sonst keine Beschäftigungsmöglichkeit mehr für Sie sehen.“

**Ein Metallunternehmer** in Nordrhein-Westfalen unterstellt in Briefen kranken Arbeitern „übermäßigen Konsum von Genußmitteln“, „Raubbau mit der Gesundheit in Ihrer Freizeit, „negative Einstellung zur Arbeit“ usw. und fordert: „Welche der aufgeführten Gründe auch vorliegen, eine Änderung Ihrer Einstellung zur Arbeit, zu Ihrem Arbeitsplatz sollten Sie zwingend vornehmen... Jeder Arbeitsplatz ist täglich besetzt zu halten, da gegenüber den Abnehmern Zusagen gemacht worden sind... Man sollte jede Leistung anstreben und achten, und nicht von der Leistung anderer zehren, das Bummeln unterlassen und hassen, um so eine eigene Wertigkeit zu demonstrieren.“

**Die Wheelabrater-Berger-Maschinenfabrik** in Wipperfürth schreibt einem kranken Arbeiter: „Es soll nicht untersucht werden, ob diese Fehltag als zu Recht zu bezeichnen sind.“ Die Betriebsleitung müsse „im Wiederholungsfälle eine Kündigung ins Auge fassen“.

(NW)

## Rinderställe gemeinsam rationalisiert

Die Parteiorganisationen der LPG Tierproduktion und der LPG Pflanzenproduktion in Gützkow, Kreis Greifswald, sowie von weiteren zwei Partnern in der Tierproduktion arbeiten eng zusammen. Die Parteisekretäre beraten monatlich über gemeinsam zu lösende Probleme. Alle drei Monate setzen sich die Parteileitungen an einen Tisch, um mit einem Mitglied der Kreisleitung die kommenden Aufgaben zu beraten.

Das einheitliche Wirken der Grund-

organisationen auf politisch-ideologischem Gebiet hat zur Vertiefung der ökonomischen Beziehungen zwischen den LPG Pflanzen- und Tierproduktion geführt. So trugen die Pflanzenbauer, besonders über den Technikeinsatz, zur Durchsetzung notwendiger Rationalisierungsmaßnahmen im Rahmen der Sanierung der Rinderbestände in der LPG Tierproduktion Gützkow bei.

Im vergangenen Jahr wurden in dieser LPG 980 Milchviehplätze

rekonstruiert, 500000 kg Milch über den Plan produziert und die Arbeits- und Lebensbedingungen der Stallkollektive wesentlich verbessert.

Die Rationalisierung und Rekonstruktion der Stallanlagen der Tierproduktion steht immer mehr, so betonte Genosse Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären, im Mittelpunkt der komplexen Mechanisierung. Sie bildet deshalb auch für die Gützkower Genossen neben der Futterproduktion ein wichtiges Glied der sich vertiefenden Zusammenarbeit zwischen der Pflanzen- und Tierproduktion.

(NW)